

Übersicht: Themen, Ziele und Empfehlungen für die pädagogische Arbeit

ZIEL	HANDLUNGSEMPFEHLUNG
Empowerment: Anerkennung des Selbstverständnisses als deutsche Muslim_innen; bzw. von Islam und Muslim_innen als Teil von Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> • Aufzeigen der Normalität des Islam und muslimischer Lebenswelten • Positives Aufgreifen religiöser Fragen und Positionen: Anerkennung von Religiosität als Ressource • Herkunft/Biografien/Leistungen der Eltern thematisieren und würdigen
Reflexion über Werte und Glaubensvorstellungen	<ul style="list-style-type: none"> • Geben Sie Raum für Religion und religiöse Vorstellungen (auch im „säkularen“ Kontext) • Religion bleibt Glaubenssache: Kritisieren Sie religiöse Haltungen nicht als solche, zielen Sie nicht auf Veränderung, regen Sie zum Nachdenken an • Förderung von Werteorientierung, um Gemeinsamkeiten statt Unterschiede zu betonen: Religiös wie nichtreligiös begründete Orientierungen folgen oft gleichen Werten und Normen, die „übersetzt“ und lebensweltnah veranschaulicht werden können • Die Jugendlichen diskutieren, welche Werte ihnen wichtig sind, welche im Islam wichtig sind und welche grundlegend für die Demokratie sind? Wo liegen die Gemeinsamkeiten?
Diskriminierungserfahrungen Raum geben und begegnen	<ul style="list-style-type: none"> • Anerkennen von Diskriminierungs- und Entfremdungserfahrungen sowie von Islamfeindlichkeit und antimuslimischem Rassismus in der Gesellschaft: ansprechen, Raum geben • Handlungsoptionen aufzeigen (z. B. Thematisieren in der Schule, Beratungsangebote, rechtliche Möglichkeiten, Herstellen von (Medien-)Öffentlichkeit) • Sensibilisierung für die Gefahr, dass eine Opferrolle zur Ideologie wird und ein Feindbild („der Westen“ oder „die NichtMuslim_innen“) entstehen kann • Frage (am Beispiel zu erörtern): Wo kippt legitime Kritik in Ideologie und Feindbilder?

ZIEL	HANDLUNGSEMPFEHLUNG
Sensibilisierung für demokratie- und freiheitsfeindliche Positionen sowie für Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF)	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten Sie lebensweltnah zu verschiedenen Formen von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit – Islamfeindlichkeit und Salafismus sind zwei unter vielen Erscheinungsformen • Frage: Welche Folgen haben daraus abgeleitete Verhaltensformen für das Zusammenleben (in Klasse, Schule, Einrichtung, Kiez oder Gesellschaft)? • Leitfragen: „Wie wollen wir leben?“ „Was können wir tun, damit alle sich sicher und wohl fühlen?“
Medienkompetenz fördern	<ul style="list-style-type: none"> • Spektrum ausgewählter Medien analysieren: Sind alle gleich? Wer berichtet wie? Welche Gründe könnte es dafür geben? • Umgang mit Quellen üben (v. a. Internet): Wie entstehen Meinungen? Was glauben wir? Woher kommen Informationen? Gibt es eine Wahrheit oder unterschiedliche Perspektiven? • Journalist_innen einladen: Wie funktionieren Medien?
Reflexion über Regeln, Normen, Gebote und Verbote	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen: Was sind Regeln, Normen und Gebote? Wie geht ihr in eurem Leben damit um? Welche sind euch wichtiger als andere? Warum? • Wer bestimmt darüber, welche Regeln gelten? Wer sorgt dafür, dass sie eingehalten werden? Ist das gerecht?
Förderung von Ambiguitätstoleranz	<ul style="list-style-type: none"> • Gerechtigkeit ist ein wichtiges Thema für Jugendliche. Was aber gerecht ist – darüber kann es unterschiedliche Vorstellungen geben: Die Jugendlichen erörtern anhand möglichst lebensweltnaher Beispiele (z. B. Handydiebstahl in der Klasse), was gerecht ist • Was sehen religiöse wie nichtreligiöse Regeln vor? Wie geht Rechtsprechung vor?
Reflexion über Geschlechterrollen	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung zu Regeln und Normen: Ist es euch wichtig, besonders männlich oder weiblich zu sein? Wer entscheidet, was überhaupt „männlich“ oder „weiblich“ ist? • Zukunftsfrage zu Rollenbildern: „Wie würdet ihr eure Kinder erziehen?“ • Sprechen Sie über unterschiedliche Vorstellungen von „Ehre“, „Stolz“ und „Respekt“ ... Spielen Angst und Gewalt dabei eine Rolle?

ZIEL	HANDLUNGSEMPFEHLUNG
Reflexion über Politik, Gesellschaft und internationale Entwicklungen	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgreifen tagesaktueller Nachrichten, die die Jugendlichen beschäftigen, in einer „Aktuellen Stunde“ • Differenzierende Darstellung komplexer Zusammenhänge (Perspektivwechsel), ohne die Frage von „Schuld“ klären zu wollen (z. B. Nahostkonflikt) • Frage: Welche Möglichkeiten gibt es (für uns), Einfluss zu nehmen?
Reflexion über Krieg und Gewalt	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen und Themen: Welche Kriege werden gegenwärtig geführt auf der Welt? Worum geht es in diesen Kriegen? Welche Rolle spielt Religion? Wie werden Kriege von den Kriegsparteien dargestellt?
Sensibilisierung für Hintergründe und Motive islamistischer Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Hintergrundinformationen geben: Wer sind die Gruppen? Welche und wessen Interessen verfolgen sie? • Gespräch initiieren: Was sind die Folgen?
Alternativen zu islamistischer Ideologie ins Gespräch bringen, Sinnangebote und Partizipationsmöglichkeiten sichtbar machen	<ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt muslimischen Lebens ins Gespräch bringen • Lebensweltnahe „Vorbilder“ • Religiöse und nichtreligiöse Initiativen ins Gespräch bringen, die Teilhabe, Gemeinschaft und Engagement ermöglichen (lokal, regional, global)